

Pressemitteilung

VCD und ADFC haben OB-Kandidierenden zur Mobilitätswende auf den Zahn gefühlt

Lüneburg, 28. April 2026

In weniger als fünf Monaten ist Kommunalwahl – dabei wird auch das Amt der Oberbürgermeisterin neu gewählt. Sieben Kandidierende haben sich beworben und alle sieben haben sich am 16. April den Fragen von ADFC, VCD und dem Publikum gestellt. Alle 120 Stühle im Marcus-Heinemann-Saal waren belegt, etliche Menschen standen, etwa 150 Personen haben teilgenommen. Es ist sichtbar, dass die Mobilitätsentwicklung ein wichtiges Thema für die Lüneburger*innen ist.

Teilgenommen an der Podiumsdiskussion haben Claudia Kalisch (Die Grünen), Oliver Wozniok (SPD), Patrick Pietruck (CDU), Thorben Peters (Die Linke), Frank Soldan (FDP), Michèl Pauly (Volt) und Heiko Meyer (parteilos). Die Moderation erfolgte durch Dr. Marie-Luise Braun.

Während deutlich unterschiedliche Schwerpunkte zwischen den verschiedenen Kandidierenden erkennbar waren, haben doch alle grundsätzlich zugestimmt, dass der Umweltverbund durch sichere und komfortable Infrastrukturen gefördert und die Altstadt von Autoverkehr, u. a. Parksuchverkehr, entlastet werden muss.

„Das große Interesse an dieser Veranstaltung zeigt, dass Mobilität ein zentrales Thema für die Lüneburger*innen ist, da diese mit der vorhandenen Infrastruktur häufig unzufrieden sind. Alle Kandidierenden haben die Notwendigkeit sicherer und komfortabler Infrastrukturen für den Umweltverbund, bestehend aus Fuß-, Rad- und Busverkehr, anerkannt. Es bleibt zu hoffen, dass der dafür notwendige Aus- und Umbau auch konsequent verfolgt werden wird“, sagt Sabine Borchers vom ADFC Lüneburg.

Nach vielen Einzelfragen haben sich die Kandidierenden im Schnelldurchlauf per Abstimmung zu 10 Kurzfragen zu wichtigen mobilitätspolitischen Themen positioniert.

Große Einigkeit gab es beim Thema weiterer Straßen mit Tempo 30 in der Stadt und bei Schulstraßen vor Grundschulen. Fast alle Kandidierenden wollen zudem den Radentscheid weiter verfolgen, lediglich Patrick Pietruck von der CDU enthielt sich. Große Zustimmung fand auch das Thema Busspuren auf Hauptverkehrsachsen. Insgesamt ist die Einsicht in die Notwendigkeit einer Mobilitätswende für die Stadt – im Sinne von Sicherheit, Barrierefreiheit, Gesundheit, sozialer Teilhabe, Flächenschutz und einer insgesamt lebenswerteren Stadt weitaus weniger umstritten als es die öffentliche Diskussion öfter mal vermuten lässt. Das „Abstimmungsverhalten“ der Kandidierenden zu weiteren Fragen finden Sie [hier](#).

„Lüneburg hat viele Planungskonzepte und Strategien zur Förderung des Umweltverbunds beschlossen. Diese reichen von Beschlüssen zur Klimaneutralität und zum Radentscheid, über Fahrradstraßenring und Radverkehrsstrategie bis zum Ziel der schnellstmöglichen Umsetzung der vollständigen Barrierefreiheit der Bushaltestellen in Lüneburg. Es mangelt weniger an Konzepten als vielmehr an der schnellen Umsetzung dieser – hier liegt die Aufgabe der zukünftigen Verwaltungschefin bzw. des zukünftigen Verwaltungschefs“, sagt Jonas Korn vom VCD Elbe-Heide.

Zu den Veranstaltern:

Seit seiner Gründung im Jahre 1989 setzt sich der ADFC Niedersachsen e.V. Kreisverband Lüneburg für den Ausbau der Radinfrastruktur und die Sicherheit der Radfahrenden in Lüneburg und Umgebung ein.

Der Verkehrsclub Deutschland, Regionalverband Elbe-Heide setzt sich seit Jahrzehnten für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung in der Region ein.



*Sabine Borchers (ADFC) erklärt die Gründe für eine Mobilitätswende
Foto Malte Hübner*

Hinweise zum Gruppenfoto: Auf dem Bild sind von links nach rechts abgebildet: Sabine Borchers (ADFC Lüneburg), Heiko Meyer (parteilos), Frank Soldan (FDP), Michèl Pauly (Volt), Claudia Kalisch (Die Grünen), Patrick Pietruck (CDU), Dr. Marie-Luise Braun (Moderation), Oliver Wozniok (SPD), Thorben Peters (Die Linke), Jonas Korn (VCD Elbe-Heide)